



DER SCHACHFREUND



STUTTGARTER SCHACHFREUNDE 1879 E.V.

Im März 1983

EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG (GV)

am Dienstag, den 3. Mai 1983, im Hindenburgbau (Tabaris)
um 19.00 Uhr.

Gemäß § 12 der Vereinssatzung in der Fassung vom 23.12.1980 lade ich hiermit alle Mitglieder zur ordentlichen GV recht herzlich ein.

Tagesordnung:

- 1.) Begrüßung, Eröffnung, Feststellen der Beschlußfähigkeit
- 2.) Berichte des Vorstands, der Mitglieder des Vereinsausschusses und der Kassenprüfer
- 3.) Entlastung der Organe des Vereins (Vorstand, Vereinsausschuß, Kassenprüfer)
- 4.) Neuwahl der Organe des Vereins
- 5.) Anträge und Verschiedenes
hier speziell: Der Vereinsausschuß stellt den Antrag an die GV, den Mitgliedsbeitrag mit Wirkung vom 1.1.1984 für Erwachsene auf DM 96,-- und für Jugendliche bzw. Studenten auf DM 36,-- zu erhöhen.

Diese Einladung wird jedem Mitglied bis allerspätestens Anfang April zugestellt sein. Bitte merken Sie sich den Termin der GV - 3. Mai 1983 - unbedingt vor. Der Vereinsausschuß bittet Sie, möglichst zur GV zu kommen. Anträge bitten wir schriftlich möglichst bis zum 19. April 1983 an den 1. oder 2. Vorsitzenden zu richten. Überlegen bitte auch Sie, wie das Vereinsleben ganz oder teilweise zum Vorteil und zur Freude aller verbessert werden kann! Überlegen

Sie sich bitte weiter, ob sich nicht der eine oder andere - entgegen der allgemeinen "Trägheit" - doch mal in die Pflicht nehmen lassen möchte, indem er bzw. sie ein Amt im Verein übernimmt !? Wie jedes Jahr sind jedenfalls wieder viele Posten neu zu besetzen !

Rolf Fritsch
Ihr J. Vorsitzender
Rolf Fritsch

Liebe Schachfreunde,

während sich für die Vereinsfunktionäre das "Amtsjahr" dem Ende zuneigt, ist die Saison derzeit noch voll im Gange. Ich möchte deshalb dem Bericht des Spielleiters auf der Generalversammlung jetzt noch nicht vorgreifen, läßt sich doch erst am Schluß der Saison genau übersehen, ob die Aufstiegsziele erreicht und drohende Abstiege noch vermieden werden konnten. Bei summarischer Betrachtung scheint die diesjährige Saison die hoch angesetzten Erwartungen voll zu bestätigen, wenn auch mit dem Abstieg einer oder zwei Mannschaften gerechnet werden muß.

Die Stuttgarter Meisterschaft 1983 wird, wie Sie ja bereits alle wissen, von unserem Verein mit einem traditionell hohen Preisfonds ausgerichtet. Die umfangreichen Vorbereitungen dieses "Mammut-Turniers" mit ca. 150 Teilnehmern sind im wesentlichen bereits abgeschlossen, so daß alle Weichen für ein gut organisiertes Großturnier richtig gestellt sind. Vielleicht daß der eine oder andere Turnierteilnehmer, der etwas früher zur jeweiligen Runde eintrifft, den Helfern beim Aufstellen der Bretter zur Hand geht !? Allen Teilnehmern darf ich jetzt schon viel Erfolg und vor allem viel Spaß wünschen!

Wer vielleicht die letzte Ausgabe der "Rochade" gelesen hat, weiß vielleicht, daß wir uns angesichts der vielen Vorteile mit einem Beitritt in den Württembergischen Landessportbund früher oder später beschäftigen sollten. Meines Erachtens sollten die Vorteile und Nachteile vom neuen Vereinsausschuß genau sondiert werden und die zu treffenden

Entscheidungen der GV 1984 zur Zustimmung vorgelegt werden. Da im Falle eines Beitritts an den WLSB nicht unbeträchtliche Kosten (nämlich Beiträge pro Mitglied) anfallen würden, meine ich, daß sich ruhig die GV 1984 mit dieser Angelegenheit befassen sollte. Im einzelnen werde ich hierzu auf der GV noch kurz Stellung nehmen.

Das diesjährige Vereinsturnier ist wie schon im Vorjahr sehr gut besucht. Es wird auch heftig gekämpft in allen Gruppen. Nach meiner Auffassung könnte es mit der Turnierdisziplin manchmal etwas besser sein. So fällt auf, daß in einzelnen Gruppen sehr viele Partien verschoben werden, ganz zu schweigen von unentschuldigtem Ausbleiben oder kurzfristigem Entschuldigen. Auch die Ruhe während des VT könnte etwas mehr vorhanden sein. Vielleicht könnte dies dadurch herbeigeführt werden, daß für die Turnierspieler ein Sektor reserviert wird, in welchem Blitzspieler sich nicht betätigen dürfen.

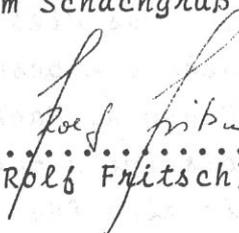
Was die finanzielle Situation des Vereins anbetrifft, so stehen wir zwar recht gut da. Wenn wir jedoch nicht unsere Reserven angreifen wollen, ist es aber unerläßlich, den seit fast 7 Jahren konstanten Mitgliedsbeitrag den aktuellen Gegebenheiten endlich anzupassen. Insofern wundert es auch nicht, daß der Vereinsausschuß der GV einen entsprechenden Antrag vorlegen wird (vgl. Einladung zur GV oben). Besonders bedanken möchte ich mich bei dieser Gelegenheit bei all den Spendern, die dem Verein in diesem Jahr mehr oder weniger kräftig zur Seite gestanden sind. Ich glaube, nicht zu übertreiben, wenn ich sage, daß ein Verein unserer Bedeutung hierauf angewiesen ist. Allen Spender daher besonderer Dank. Allerdings scheint meines Erachtens die Spendenfreudigkeit allgemein (mit wenigen Ausnahmen) zurückzugehen; sofern dies daran liegen sollte, daß der eine oder andere im Verein mit irgend etwas nicht oder nicht mehr so ganz zufrieden ist, so bin ich gerne Ansprechpartner.

Abschließend möchte ich auch an dieser Stelle all meinen Mitarbeiter im Vereinsausschuß und allen anderen Helfern im Verein für ihre geleistete Arbeit meinen Dank aussprechen. Als langjähriger Funktionär weiß ich vielleicht am Besten, daß einem die Arbeit kaum jemals gedankt wird.

Nichtsdestoweniger glaube ich jedoch, daß die Funktionärsarbeit gerade in unserem Verein mit seinem angenehmen Klima noch am besten gedeihen kann und weiter empfohlen werden kann.

Mit freundlichem Schachgruß

Ihr


.....
(Rolf Fritsch)

Ehrenmitglied Albert Barth †

* 1.11.1913

† 7.3.1983

Völlig unerwartet ist Schachfreund Barth kurz vor Redaktionsschluß dieses Heftes verstorben.

Albert Barth trat 1938 in die damalige Filiale Stuttgart-Ost des Groß-Stuttgarter Schachvereins ein und gehörte bald zu den stärksten Spielern. Nach dem Krieg, als aus "Stuttgart-Ost" der neue Verein "Stuttgarter Schachfreunde 1907 e.V." wurde, stellte sich Schachfreund Barth auch für die Mitarbeit in der Organisation zur Verfügung. Er war u.a. über zehn Jahre Kassier. In Anerkennung seiner Verdienste wurde er 1963 zum Ehrenmitglied ernannt. Unsere Festschrift zeigt ihn auf Seite 28 als Mitglied der Mannschaft, die 1955 erstmals die Württ. Meisterschaft für unseren Verein holte.

Schachfreund Barth hat sich Ende der sechziger Jahre weitgehend vom Schach zurückgezogen; dazu hat wohl auch sein zweites Domizil, ein Häuschen im Allgäu, wesentlich beigetragen.

Bei der Einäscherung hat Schachfreund Herter im Namen des Vereins einen Nachruf gesprochen. Wir werden Albert Barth ein ehrendes Gedenken bewahren.

E.H.

Die 'Ära Dürr'

oder

Vom Kneipenklub zum Großverein

Der Beginn der dritten Stuttgarter 'Groß'-Stadtmeisterschaft scheint mir der geeignete Zeitpunkt zu sein, einmal die Verdienste des Mannes zu würdigen, der diese Stadtmeisterschaft leitet und der von 1975 bis 1982 unser Erster Vorsitzender war: Hanno Dürr.

Als ich 1975 dem Verein beitrug und das erste Mal einen Vereinsabend in der Gaststätte Friedenau besuchte, hielt sich meine Begeisterung in Grenzen. Der Spielbetrieb funktionierte nur schleppend, die Jugendarbeit beschränkte sich auf zufällige Gelegenheiten, und das Lokal war auch nicht gerade das, was man sich als Rahmen für geistesportliche Veranstaltungen vorstellt.

Zwei Ereignisse der folgenden Jahre eröffneten dem Verein Chancen, aus dem Vorstadtkneipendasein herauszutreten: die Gelegenheit, das Tabaris im Hindenburgbau als Spiellokal zu bekommen, und das 100-jährige Jubiläum. Würden diese Chancen genutzt werden können?

Als die Generalversammlung 1975 - eigentlich mangels anderer Kandidaten - Hanno Dürr zum Ersten Vorsitzenden wählte, war man skeptisch: Ein 'Reingeschmecker' aus Freiburg(badisch!), keine Ahnung vom historisch gewachsenen Stuttgarter Vereinsmiteinander und -gegeneinander! Hatte ausgerechnet dieser Neuling das Format, die Entschlußkraft und die Einsatzbereitschaft, die gegebenen Chancen zu nutzen?

Er hatte. Und er hatte nicht nur das, sondern auch noch eigene fortschrittliche Ideen: Jugendseminare, Haushaltsplan, Verjüngung des Vereinsausschusses, um nur einige zu nennen. Zunächst hörte sich das alles ziemlich revolutionär und 'managerhaft' an, aber siehe da - es funktionierte. Der Ausschuß zog mit, die Mitgliederzahl stieg um über 50%, das Jubiläumsjahr wurde ein Bombenerfolg, der Verein wurde 'e.V.', die intensive Jugendarbeit trug Früchte, der Spielbetrieb wurde wieder attraktiv, Großturniere konnten veranstaltet werden, der Verein war in den übergeordneten Gremien nachdrücklich vertreten,...

Hanno Dürr und seine Mannschaft hatten die gebotenen Chancen in einer Weise genutzt, die auch die größten Skeptiker verstummen ließ.

Erstaunlicherweise spielte und spielt Hanno Dürr trotz der erheblichen Belastung, die mit dem Amt des Vorsitzenden in einem Großverein verbunden ist, auch noch ganz manierlich Schach. So steckte er mehrfach die Nase sogar in die A-Gruppe des Hausturniers. Er mußte sie zwar jedesmal ziemlich verbeult wieder zurückziehen, aber schon die Qualifikation ist für einen Funktionär eine beachtliche Leistung. Ich weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer es ist, gut Schach zu spielen und zu 'funktionieren'!

Auch seit Hanno Dürr aus beruflichen Gründen nicht mehr im Ausschuß tätig ist, setzt er sich ständig für den Verein ein, wie seine Tätigkeit im Verbandsvorstand und besonders jetzt als Organisator und Turnierleiter der Stadtmeisterschaft zeigt.

Die Stuttgarter Schachfreunde von 1879 verdanken einen großen Teil dessen, was sie heute darstellen und bedeuten, der Arbeit Hanno Dürrs. Ich möchte ihm im Namen des ganzen Vereins dafür danken und die Hoffnung äußern, daß wir noch lange von der Schaffenskraft und den Ideen Hanno Dürrs profitieren können - in welcher Funktion auch immer!

Bernd Radeker

Steuerbegünstigung für Spenden an die SSF 1879 e.V.

So (und nur so) spenden Sie steuerbegünstigt:

- Empfänger Ihrer Überweisung: Stadtkämmerei Stuttgart - Stadthauptkasse, Schmale Straße 13, 7000 Stuttgart 1;
- Konto-Nr. des Empfängers: 2 002 408 Landesgirokasse Stuttgart;
- Verwendungszweck unbedingt wie folgt angeben:
Buchungszeichen 4.5500.110 396.0
Spende zugunsten Stuttgarter Schachfreunde
1879e.V.
- Auftraggeber: Ihre genaue Adresse.

Die Stadtkämmerei stellt Ihnen nur bei Beträgen über DM 100,- eine Spendenquittung aus; bei Beträgen bis DM 100,- genügt als Nachweis gegenüber dem Finanzamt der Einzahlungsbeleg.

E.H.

Nachrichten und Informationen

Bezirksmeisterschaften

Bei den Senioren nehmen sechs Schachfreunde aus unserem Verein teil:

Hanno Dürr, Rainer Kraut, Peter Pangritz, Josef Rieder, Rudi Schwan und Thomas Witke. Da das Turnier bei Redaktionsschluß noch nicht beendet war, kann hier kein Endstand abgedruckt werden.

Bei den Damen war Heide Salomon die einzige Teilnehmerin, dadurch ist sie für die Württembergische Damen-B-Meisterschaft qualifiziert.

Bei der A-Jugend konnten sich Hansi Kovac und Armin Schuch für die Württembergischen Jugendmeisterschaften qualifizieren.

Dähne-Pokal

Die erste Runde um den Dähne-Pokal findet für den Schachkreis Stuttgart-Mitte am 16. April 83 (14 Uhr) im Wirtschaftsgymnasium Ost, Sickstr. 165 (am Park der Villa Berg, unterer Eingang), statt. Modus: K-O-System, bei Remis: 15-Minuten-Schnellpartie.

Turnierleitung: Thomas Witke

Rudi SCHWAN ist Kreismeister im Schachkreis Stuttgart-Mitte mit 5,5/7

Von Oktober bis Dezember 1982 wurden die Kreiseinzelmeisterschaften entschieden. Mit 40 Teilnehmern gab es Rekordbeteiligung, weshalb der Bezirksspielausschuß die Zahl der Qualifikationsplätze zum Bezirksturnier schließlich von 5 auf sieben erhöhte. Neben SF Schwan gelang auch SF Pangritz und dem Berichterstatter, beide 5 aus 7, der Sprung nach oben.

Bei nur sieben Runden Schweizer System und 40 Teilnehmern muß man auf Sieg spielen, wenn man vorne landen will. Für SF Schwan galt dies besonders vor der letzten Runde: Sein Gegner war einer der Favoriten, Günther Hautschek vom TSF Ditzingen, der mit 5 aus 6 das Feld allein anführte vor 6 Spielern mit 4,5/6 Punkten. Er gilt als sehr sicherer Spieler, der schwer zu besiegen ist und oft gewinnt, weil er Gegenchancen regelmäßig zu nutzen weiß. In dieser Partie genügte ihm ein Remis zur sicheren Qualifikation, aber er mußte den vollen Punkt anstreben, wollte er mit Sicherheit Kreismeister werden. Letzteres galt natürlich auch für alle Verfolger. Solche Situationen kommen SF Rudi Schwan's Stil entgegen. Verfolgen Sie seinen "Königsschuß":

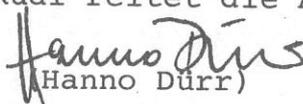
(Setzen Sie sich bei dieser Partie mal hinter die Schwarzen Steine, dann erleben Sie selbst, wie unversehens man gepackt werden kann.)

7. Runde am 11.12.82: SCHWAN, Rudi (SSF1879) - HAUTSCHEK, Günter (Ditzingen)

1) Sf3 Sf6 2) d4 g6 3) c4 Lg7 4) Sc3 0-0 5) Lg5 d6 6) Dd2 Lg4 7) Lh6 Sc6
8) Lg7: Kg7: 9) e3 e5 10) d5 Se7 11) h3 Lf3: 12) gf3: Sf5 13) h4! Sh5
14) Le2 Sf6 15) h5! Sh5: 16) Se4 De7 17) 0-0-0 Kg8 18) Tdg1 Shg7 19) Sg5 h5
20) Ld3 Df6 21) Se4 De7 22) Dc2 c6 23) Sc3! Df6 24) Le4 Tfc8 25) Kb1 Kf8
26) Db3 Tab8 27) Da3! a6 28) c5! dc5: 29) Dc5:+ De7 30) Da5 Dc7 31) Da3 De7
32) Db3 c5 33) Dc2 b5 34) Lf5:! gf5: 35) e4 f4 36) Th2 Tb6 37) Thg2 Tg6
38) Tg6: fg6: 39) Tg6: Ta8 40) Dd1 Df7 41) Dg1 b4 42) Dg5! bc3: 43) Tf6 Tb8
44) Tf7:+ Kf7: 45) De5: Tb2:+ 46) Kc1 Tf2: 47) Df4:+ Kg8 48) d6 Td2
49) Df6 h4 50) Dd8+ aufg. (1:0)

Anmerkungen:

- A) mit 6)Dd2 signalisiert W die 0-0-0, zieht aber nach Lg4 zuerst den Drachenzahn mit Lh6! Nun war Sc6? sofort Lf3: und Sbd7 vorzuziehen, da elastischer; im Gegensatz zu Königsindischen Normalvarianten hat W den e-Bauern noch nicht nach e4 gezogen.
- B) 11)...Lf3:? spielt W in die Hände, deshalb kam Lf5 oder Ld7 infrage. Jetzt kann W Linien gegen den sK öffnen und die Bauern f2, f3, e3 sichern das Zentrum. Gegen das scharfe Vorgehen des h-Bauern findet S nicht den geeigneten Plan. Möglich waren die Züge 13)...h5, 14) .. h6 oder c6; unklar sieht aus: 14)...Sh4: 15)f4 ef4: 16)Lh5: gh5: (...fe3: 17)Dd4+ ..) 17)Dd4+ Kg8 18)Df4: Sg6 19)Dh6 ..mit Angriffschancen für W.
- C) 15)h5! Sh5:? "macht auf das Tor...", (15)...Kg8 16)hg6:fg6: 17)e4 Sd4 räumt zwar ebenfalls die h-Linie sollte aber vorerst halten und läßt S ein gewisses Gegenspiel. in der Folge verteidigt sich S zu langsam. Möglich war 16)... Th8, 17)...Th8 oder Königsflucht zum Damenflügel?! Schließlich war 18)... Sfg7! mit ..Bf5 eine Alternative; aber unser Rudi ist schon in seinem Element.
- D) Der w Damenausflug ab dem 26. Zug knackt nebenbei die schwarze Mitte. Nachdem S darauf verzichtet mit cd5: Linien gegen den wK zu öffnen (er will in Zeitnot kein Handgemenge und klammert lieber), kracht es nach 34)Lf5: an allen Ecken des schwarzen Königshofes. Als S mit 41)...b4 selbst noch zuschlagen will, bricht die zweite weiße Angriffswelle schon über ihn herein. Sf Rudi reitet die Attacke unerschrocken zu Ende.


(Hanno Dürr)

9. Deutsche Meisterschaft für Vereins-Jugend-Mannschaften

Wie man schon aus den letzten Schachfreunden erfahren konnte, hat sich unsere erste Jugendmannschaft, zuletzt durch ein 7:1 gegen Schramberg, für die Deutsche Meisterschaft 82 qualifiziert.

Am Sonntag, dem 26.12., war es nun so weit. Um halb sechs traf man sich am Stgt. Hauptbahnhof: Rainer Kraut, Hansi Kovac, Ralf Koch, tihomir Zinic, Armin Schuch, Georg Richter, Anita Rieder, Juan Roldan, Nino Martincevic und Jugendleiter Horst Langer. Dies ist auch die Reihenfolge der einzelnen Bretter. Bis um 5.48 waren dann auch schon alle da! um 6 Uhr fuhr der Zug Richtung Hamburg ab. Während der Fahrt unterhielten sich die einen (auch über Schach) und bereiteten sich auf die folgenden schweren Tage vor, wohingegen die anderen noch unbedingt 7 Std. lang ununterbrochen "zocken" mußten. Kurz nach 1 kamen wir in Hamburg an, wo das Turnier stattfinden sollte. Unser Mannschaftsführer Armin hatte sich schon vorher gut informiert, wie wir in Hamburg zu unserem Quartier kommen würden. Dabei mußten wir ungefähr noch 30 min. mit der S-Bahn und 10 Min mit dem Bus fahren.

Unsere Unterkunftstätte war in einer Juhe in Niendorf, einem Vorort von Hamburg. Dort wurden mit Regen und Lärm vom nahegelegenen Flugplatz begrüßt. Nachdem wir uns dort zurechtgefunden hatten und etwas BBbares zu uns genommen hatten, sind wir auch schon hoffnungsvoll zum Spiellokal, das an diesem Tag ausnahmsweise in einer Gaststätte war, genilgert. Die erste Runde begann nach einer kurzen einleitenden Rede um 17 Uhr, und wir wurden sogleich vom Losnech verfolgt: HSK im HSV, der schon 5 mal diese Meisterschaft für sich verbuchen konnte. Man merkte den Hamburgern diese Routine an. Sie spielten cool auf, gewannen auch bald schon am Schülerbrett. Auch ein Sieg von uns am Mädchenbrett und an Brett 4 konnte den Untergang, der sich nach 5 Std. einstellte (Es wurden 50 Züge in 2,5 Std. gespielt), nicht aufhalten: Ein klares Remisendspiel wurde verjurkst (wer wohl?), Brett 6 gab auf, Brett 3 holte Remis, übrig blieben zwei klar verlorene Hängepartien an Brett 1 und 5 (Armin die 1) Gegen 22.30 gingen wir niedergeschlagen zur Jugendherberge zurück. Ess war klar: Unsere erste Niederlage seit langem war perfekt, chancenlos haben wir sehr hoch verloren. In dieser Untergangsstimmung wurden sowohl vom Jugendleiter als auch vom Jugendsprecher Versprechungen gemacht für den utopischen Fall, daß wir noch 8:2 oder 7:3 Mannschaftspunkte holten. (Es wurden insgesamt 5 Runden gespielt).

-9-
Das Quartier in der Juhe war in Ordnung, nur war das Frühstück schon um 8 Uhr, und um 9 spielten wir kurz unsere zwei verlorenen Hängepartien. (manche nutzten diese freie Zeit wieder zum blitzen (gäh)).

Nach dem Mittagessen ging um 15 Uhr die zweite Runde los. Gegner: Saarbrücken. Wie sich später herausstellte, war das gerade der richtige Gegner zur richtigen Zeit. Sie wurden souverän abgekanzelt. Nur Rainer an Brett 1 hatte wieder die undankbare Aufgabe gegen Schachgrößen wie diesmal Pirrot spielen zu müssen, aber dafür spielte Tiho in Höchstform nicht nur diese eine wunderschöne Partie (siehe Stgt. Zeitung 14.1) Weiterhin brezelten auch Georg und Ralf ihre Gegner mit großer Feinheit nieder. Nur unser armer Armin mußte nach 5 Std. mit Minusbauer nachsitzen samt dem Horst (Armin die II). Alle andern gingen in die Hamburger Innenstadt, um den Sieg (manche zu freigiebig) zu feiern und um auch etwas von der Stadt zu sehen.

Am nächsten Morgen durfte Armin seine "gehängte" Hängepartie weiterüben (Armin die III), während wir dösten oder zuschauten.

Um 14 Uhr ging die dritte Runde los. Übrigens spielten wir die 2. bis 5. Runde in der Turnhalle einer Niendorfer Schule. Vor Rundenbeginn gab es auch immer Turnierbulletins vom Vortag, so daß man sagen kann, daß das Turnier sehr gut organisiert war.

Der Gegner war Bünde. Auch er konnte gemeistert werden. Überhaupt spürte man in der Mannschaft ein gewisses Aufhäumen. So holten wir ab Brett 4 die wichtigen Punkte. Seit auch Juan punktete, gingen mit uns bergauf. Die ersten 3 Bretter hatten wieder nicht viel zu sagen, gegen Leute wie Pieper-Emden ist eben kein Kraut gewachsen. An dieser Stelle möchte ich einmal die Ausgeglichenheit unserer Mannschaft erwähnen. Brett 1 bis 6 haben alle ungefähr gleiche Spielstärke. Dies war eine unserer Stärken im Vergleich zu anderen Mannschaften, die teilweise nur an den vordersten Brettern sehr gut besetzt waren. Auch Nino (Brett 9) möchte ich von der Ausgeglichenheit nicht ausklammern, der genug damit zu tun hatte, die anderen Partien aufzuzeichnen, so daß wir uns ein bißchen auf den nächsten Gegner einstellen konnten. Nach drei weiteren Hängepartien (Armin die IV mit Minusbauer), die am selben Abend gespielt wurde, gingen wir als Sieger hervor.

Am nächsten Morgen wollten wir gemeinsam Hamburg besichtigen. Doch sowohl die physischen als auch die psychischen Kräfte reichten nicht aus, um rechtzeitig aus dem Bett zu kommen und sich etwas zu beeilen. Die einen ruhten sich aus, die anderen büffelten Varianten, und die gebeutelten vorderen Bretter traten zum Waldlauf an. Wie man später sieht, brachte das bei diesen Brettern die Wende. Da man die Bretter jeweils um eins vertauschen konnte, versuchten wir es so.

An diesem Mittag, dem 29.12, ging es gegen den amtierenden deutschen Vizemeister Unna. Es war ein Kampf um Biegen und Brechen, denn jeder wußte, um was es geht. In diesen schweren Stunden trat Horst, der bisher immer mit Rat und Tat (vornehmlich bei Hängepartien) zur Stelle war, in Aktion. Nach einem Sieg, einer Niederlage, zwei Remis und vier unklaren Hängepartien bot Horst, um Nerven zu schonen, das 4:4 an. Schon allein Anita konnte einen um diese bringen, wenn sie, wie schon in den Vortagen, dachte, daß 5 Minuten genügen, um in diffizilen Stellungen noch zwischen 13 und 17 sinnvolle Züge zu machen. Auf jeden Fall schaffte sie es!

Der Gegner nahm sofort erleichtert an.

Endlich konnten wir gemeinsam aus dem Turniersaal zum Abendessen gehen. Keine Hängepartie!

Am nächsten Tag war die letzte Runde. Wir mußten gegen Regensburg antreten. Voller Selbstvertrauen und mit mannschaftlicher Geschlossenheit walzten wir den Gegner (man merkte deutliche Konditionmängel bei sehr vielen Spielern) langsam aber sicher nieder. Leider konnte der Gegner von Unna ein Remisendspiel nicht halten, so daß Unna mit gleichviel Mannschafts- und Brettunkten nach Buchholz vor uns auf den zweiten Platz kam. Aber dies war egal, die Freude war groß. Niemand von uns hatte zu träumen gewagt, daß wir mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung so mitmischen würden. Nur gegen Hamburg, die mit 10:0 Punkten 9. deutscher Meister, wurden, (angeblich von Hübner trainiert) mußten wir eine Niederlage hinnehmen. Bei der Siegerfeier, bei der Anita eine Auszeichnung als bestes Mädchen (4,5 aus 5) entgegennahm, wurde folgender Endstand verlesen:

1. HSK imHSV	10/28
2. Unna	7/22
3. Stuttgart	7/22
4. Diogenes	6/19,5
5. Bünde	5/20
6. Kassel	5/19,5
7. Kaiserslautern	5/19,5
8. Regensburg	3/19,5
9. MTSV (Veranstalter)	2/18,5
10. Saarbrücken	0/11,5

An diesem Abend mußte Horst seine voreilig versprochene Kunde zahlen, und wir sahen doch noch etwas von der Hafenstadt Hamburg. Um 24 Uhr verließen wir Hamburg in Richtung Stuttgart (Manche versuchten zu schlafen, viele mußten wie üblich blitzen).

An dieser Meisterschaft sieht man doch, daß die Jugendarbeit in unserem Verein etwas bringt. An dieser Stelle ein Dankeschön an alle dafür Verantwortlichen. Ein Dank gebührt auch den Organisatoren des Festessen am 4.2.83, das wegen des Erfolges für die Jugendabteilung veranstaltet worden ist.

Zum Schluß möchte ich uns Jugendliche doch noch alle eindrinlichst warnen vor Überheblichkeit bei den bald folgenden Jugendmeisterschaften. Nicht häufig ist eine Mannschaft, trotz hin und wieder auftretender Diskrepanzen, in einer solch guten (auch geistigen) Verfassung und hat dabei noch das nötige Massel auf seiner Seite.

HSK-Stuttgart	5,5-2,5	SSF-Saarbrücken	5,5-2,5
Brett 1:	Förster-Kraut 1-0	Kraut-Pirrot	0-1
Brett 2:	Sander -Kovac 1:0	Kovac-Müller	%
Brett 3:	Kastek -Koch %	Koch -Buchs	1-0
Brett 4:	Kriens -Zinic 0-1	Zinic-Schwarzl	0-0
Brett 5:	Hold -Schuch 1-0	Schuch-Kohems	%
Brett 6:	Steckner-Richter 1-0	Richter-Huth	1-0
M-Brett:	Winkler-Rieder 0-1	Rieder-Stump	1-0
S-Brett:	Hirt -Roldan 1-0	Roldan-Bauer	%

SSF-Bünde	5-3	Unna-ssf	4-4	SSF-Regensburg	5-3
Kraut -Pieper-Emden	0-1	Lütke -Kovac	0-1	Kovac -Brunschweiger	1-0
Kovac -Grobe	%	Chilla -Kraut	%	Kraut -Mandl	1-0
Koch -Stork	0-1	Weischede-Koch	%	Koch -Jell	0-1
Zinic -Vogt	1-0	Rumpf -Zinic	%	Zinic -Schmidt	0-1
Schuch-Holtmeier	%	Seene -Schuch	%	Schuch-Born	1-0
Richter-Peist	1-0	Widow -Richter	1-0	Richter-Weber	1-0
Rieder-Heuer	1-0	Wieczorek-Rieder	%	Rieder -Ludwig	1-0
Roldan-Kassebaum	1-0	Abromeit-Roldan	%	Roldan -Gellesch	0-1

Hansi Kovac

Born (Regensburg) - Schuch (SSF)

1. d4 d5 2. c4 e6 3. Sc3 Sf6 4. Lg5 Le7 5. e3 0-0 6. Sf3 Se4
7. Le7: De7: 8. Ld3 Sc3: 9. bc3: dc4: 10. Le4: Sd7 11. 0-0 b6
12. Te1 c5 13. De2 Lb7 14. Tad1 cd4: 15. ed4: Df6 16. d5 Ld5:
17. Ld5: ed5: 18. Td5: Sc5 19. Sd4 g6 20. Te5 Tfd8 21. Te3 Sa4
22. Dc4 Sc3: 23. Sc6 Td1 24. Se7 Kg7 25. Td1: Sd1: 26. Te2 Td8
27. Sd5 Td5: 28. Dd5: Sc3 29. De5 Se2: 30. De2: Da1 31. Df1 Da2:
32. h3 a5 33. Dd3 Db2 34. h4 a4 35. h5 a3 0-1/47

Vereinsausflug am Samstag, 7. Mai 1983 ins Große Lautertal
und zu den Schachfreunden in Biberach/Riß

Der erste Familienausflug der "Stuttgarter Schachfreunde 1879" fand am 11.5.1974 statt. Mit der diesjährigen Veranstaltung geht also die Tradition unserer Ausflüge bereits in das 10. Jahr!

Auch in diesem Jahr soll unser Ausflug - wie stets am ersten schulfreien Samstag im Mai - nach bewährtem Muster ablaufen. Unser Bus soll pünktlich um 8 Uhr abfahren, deshalb:

Treffpunkt Abfahrt 7.50 Uhr
vor dem "Hindenburgbau"

Wir fahren über Urach - Münsingen - Granheim nach Erbstetten und machen in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr eine schöne Wanderung *) in der Gegend des Großen Lautertals. Zwischen 12.30 und 14.00 Uhr sind wir im "Röble" in Munderkingen zum Mittagessen angemeldet.

Wir fahren dann weiter nach Biberach/Riß, wo wir von den Schachfreunden der TG Biberach zum üblichen Freundschaftskampf an ca. 20 Brettern (2 Schnellpartien mit jeweils 30 min je Spieler und Partie) erwartet werden (Lokal steht noch nicht fest).

Während des Spiels (15 bis 17 Uhr) fahren die Nicht-Schachbessenen über Steinhausen ("schönste Dorfkirche der Welt") zum nahen Federsee, wo Gelegenheit zu einem interessanten Spaziergang über den Steg im Naturschutzgebiet gegeben ist.

In den vergangenen Jahren haben wir beim Ausflug oft Vereine besucht, in denen ein Wiedersehen mit alten Bekannten gefeiert werden konnte. Dieses Jahr ist dies - meines Wissens - nicht der Fall. Wir freuen uns, daß wir neue Kontakte mit Schachfreunden schließen können, mit denen uns die normalen Pflichtspiele nie zusammenbringen. (Die 1. Mannschaft der TG Biberach spielt in der Verbandsliga Süd.)

Nach dem gemeinsamen Vesper bzw. Abendessen wollen wir nach 19.30 Uhr so langsam aufbrechen, um garantiert vor 22 Uhr wieder in Stuttgart einzutreffen.

Fahrpreise: Erwachsene DM 15,-; Jugendliche DM 10,-; Familien
ab 3 Teilnehmer: DM 30,-.

Meldungen an meine Adresse:

Eberhard Herter, Libanonstr. 33, 7000 Stuttgart 1, Tel. 46 12 89.

Auf eine rege Beteiligung freut sich

*) Abkürzung möglich!

Ihr

Eberhard Herter